

Geschichte, Literatur und Theologie des Neuen Testaments

Sitzung 1: Das Persische Reich bis Alexander

Dr. Ted Hildebrandt

Hier unterrichtet Dr. Ted Hildebrandt seinen Kurs „Neues Testament: Geschichte, Literatur und Theologie“, Vorlesung Nummer 1: Einführung in den Kurs und die Geschichte des Persischen Reiches bis zur Zeit Alexanders des Großen.

A. Einleitung – Seht das Lamm Gottes (Hintergrundgeschichten des Alten Testaments)

[00:00-2:13]

A. Einführung, Jesus als Prophet, König, Priester

[Kurzvideos: kombiniert n. Chr.; 00:00-9:50]

Guten Tag, mein Name ist Ted Hildebrandt, und ich werde diesen Kurs zur Geschichte, Literatur und Theologie des Neuen Testaments am Gordon College leiten. Heute möchten wir den Kurs kurz vorstellen und uns dann mit der Geschichte befassen – der Geschichte, die den Hintergrund des Neuen Testaments bildet. Wir beginnen mit den Persern, arbeiten uns dann zu den Griechen vor, durch sie hindurch zu Alexander dem Großen, weiter in die Hasmonäer- und Makkabäerzeit und schließlich zu Herodes dem Großen, der zwar kein Jude war, aber auch darauf werden wir eingehen. Im Wesentlichen handelt es sich um einen historischen Überblick, der den Hintergrund des Neuen Testaments beleuchtet.

Bevor wir beginnen, möchte ich mit dem Neuen Testament anfangen. Um das Neue Testament zu verstehen, sind bestimmte Kenntnisse des Alten Testaments unerlässlich. Wenn das Neue Testament mit Johannes dem Täufer beginnt, der zu Jesus sagt: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt“, dann ist das eine unglaubliche Aussage. Wer Johannes 1,29 nicht versteht – also die Aussage von Johannes dem Täufer und die Bedeutung des Opfersystems sowie des Tempelkults, der aus der levitischen Bewegung des Judentums im Alten Testament hervorging –, der versteht nicht wirklich, wovon Johannes spricht, wenn er sagt: „Seht, das Lamm Gottes!“. Da dieser Kurs sich mit dem Neuen Testament befasst, setzen wir daher gewisse Kenntnisse des

Alten Testaments voraus. Dazu gehört auch das Verständnis der Aussage: „Seht, das Lamm Gottes!“, oder „schaut!“, wie es in der Neuen Internationalen Version (NIV) übersetzt wird.

B. Jesus als Höhepunkt der prophetischen Institution [2:14-5:09]

Doch dann folgt Jesus Christus als Höhepunkt vieler Institutionen des Alten Testaments. Die erste Institution im Alten Testament ist die des Propheten. In Deuteronomium, Kapitel 18, sagt Mose, dass ein Prophet wie er kommen wird und Gott durch diesen Propheten sprechen wird: Jesus Christus. Nach Mose würden viele Propheten kommen: Jesaja, Jeremia, Ezechiel, Daniel, Hulda; viele der zwölf Propheten: Hosea, Joel, Amos, Jona, Micha, Nahum und ähnliche. Sie würden auf *den* kommenden Propheten hinführen, und dieser *Prophet* wäre – in gewisser Weise Elia, der vor dem Messias kommt – doch der Messias selbst würde als Prophet gelten.

Jesus ist also ein Prophet. Er ist der *Logos* Gottes – während die Propheten sagen: „So spricht der Herr“, wird Jesus sagen, und Johannes wird von Jesus sagen, dass er der *Logos* ist. Er ist das Wort Gottes: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“ Und dieses „Wort“ oder diese „Offenbarung“, dieser *Logos* wird die prophetische Botschaft verkünden, nicht in physischer Gestalt, nicht in Worten: „So spricht der Herr“, obwohl Jesus in Worten sprechen wird, sondern Jesus wird durch die Inkarnation sprechen. Er wird das Wort Gottes verkörpern. So ist Jesus gewissermaßen der ultimative Prophet, die ultimative Offenbarung Gottes, in der Gott nun im Fleisch spricht. Jesus ist somit der Höhepunkt der prophetischen Institution des Alten Testaments.

Maleachi Kapitel 4, Vers 5, im letzten Abschnitt des Alten Testaments, etwa um 400 v. Chr., sagt Maleachi, der letzte Prophet des Alten Testaments: „Es kommt eine Zeit, da dieser Prophet vor dem großen schrecklichen Tag des Herrn kommen wird.“ Maleachi kündigt also an, dass Elia vor dem Tag des Herrn erscheinen wird. Deshalb fragen viele Menschen, als Jesus kommt: „Bist du der kommende Elia?“ Denn Maleachi Kapitel 4, Vers 5, das letzte Kapitel des Alten Testaments, spricht von einem Propheten,

der im Geist und in der Kraft Elias kommen wird, und sagt ihn voraus. Jesus wird nun sagen: „Ich bin nicht Elia“, sondern dass Johannes der Täufer im Geist und in der Kraft Elias kommen wird. Johannes der Täufer wird also der Vorläufer sein, der das Kommen Jesu ankündigt. Johannes der Täufer ist also Elia, „wenn ihr es hören wollt“, wie Jesus sagt. Mit Maleachi Kapitel 4, Vers 5 endet also das Alte Testament; es endet gewissermaßen dort und deutet auf die bevorstehende Ankunft eines Propheten hin, der den Tag des Herrn verkünden wird, und auf weitere zukünftige Ereignisse.

C. Jesus als König – Sohn Davids [5:10-7:00]

Jesus ist also der Höhepunkt der prophetischen Institution. Jesus, der König, wird als Davids reicher Sohn kommen. Jesus wird der Sohn Davids sein, und viele Menschen rufen „*Hosanna*“, wenn Jesus in Jerusalem einzieht. Sie rufen: „Hosanna, der Sohn Davids!“ Der Begriff „Sohn Davids“ geht auf 2. Samuel 7,14 zurück, wo von einem Sohn Davids die Rede ist, der auf dem Thron Davids als König über Israel sitzen und für immer und ewig herrschen wird. Jesus Christus wird also dieser reichere Sohn Davids sein, nach dem sie suchen. Im Matthäusevangelium beginnt der Autor sein Buch in Matthäus 1,1: „Jesus Christus, der Sohn Abrahams, der Sohn Davids.“ Der „Sohn Davids“ ist also Jesus Christus. Er ist die Erfüllung des Abrahamitischen Bundes. Abraham wurde verheißen, dass er mit Land und Nachkommen gesegnet sein würde, dass sich seine Nachkommen vermehren und er ein Segen für alle Völker sein würde. Dieser „Segen für alle Völker“ kommt durch Jesus Christus. Er wäre der Sohn Davids, denn er würde auf dem Thron seines Vaters David sitzen. Jesus Christus wird also die Rolle des Königs einnehmen und König sein. Selbst Herodes, als die Weisen zu ihm kamen, fragten sie: „Wo ist der neugeborene König der Juden?“ Und natürlich war das Jesus.

Wenn Jesus stirbt, werden sie ihn gegen Ende fragen: „Bist du ein König?“ Und sie werden ein Schild über seinem Haupt anbringen mit der Aufschrift: „Hier ist Jesus, der König der Juden.“ Die Juden werden natürlich Einspruch erheben und fordern, dass das Schild entfernt wird, aber die Herrscher werden sagen: „Nein, das Schild bleibt stehen, wie ich es geschrieben habe.“ So wird Jesus Christus der König sein, der größere König, und erfüllt letztlich diese Rolle.

D. Jesus als Priester [7:01-9:50]

Die dritte Institution, die Jesus erfüllt, ist die des Priesters. Das Problem bei Jesus ist jedoch, dass er als Sohn Davids aus dem Stamm Juda stammt. Der Stamm Juda kannte keine Priester. Der priesterliche Stamm war der Stamm Levi. Es entsteht also ein Konflikt zwischen der Frage: „Wie kann er König sein?“ und „Wie kann er Priester sein?“. Denn als König müsste er aus dem Stamm Juda, aus der Linie Davids, stammen. Als Priester hingegen müsste er ein Levit aus dem Stamm Juda oder aus der Linie Aarons, also aus dem Priestertum Zadoks, sein – von den Leviten über Aaron bis hin zu Zadok. Jesus ist jedoch kein levitischer Priester. Der Hebräerbrief greift dies später auf und sagt: „Moment mal, Jesus ist ein Priester nach der Ordnung Melchisedeks“, der ein Königspriester war, und Abraham zahlte laut Genesis den zehnten Teil seines Besitzes. Jesus wird also ein Priester nach der Ordnung Melchisedeks sein.

Was macht ein Priester? Im Grunde genommen kümmert er sich um das Opferwesen, den Kult, die Opfertgaben und die Feste. Der Priester war der Mittler zwischen Gott und den Menschen. Er lehrte die Tora, das Wort Gottes, und verkündete es dem Volk. Durch seine Opfer traten sie für die Menschen ein. Die Menschen brachten Lämmer, die geschlachtet und auf dem Altar Gott geopfert wurden. Doch diesmal nahm der Priester kein Lamm und opferte es Gott. Diesmal war der Priester selbst das Lamm Gottes und opferte sich selbst. So wurde Jesus nach der Ordnung Melchisedeks zum Hohepriester.

Ich möchte das Ganze nur kurz anreißen und sagen, dass wir beim Betrachten des Neuen Testaments immer wieder fragen werden: „Wie wird das Neue Testament vorweggenommen, und welche Tiefe des Verständnisses des Alten Testaments vermittelt uns die nötige Tradition und das nötige Wissen, um das Neue Testament wirklich zu verstehen?“ Wir müssen das Alte Testament verstehen, denn viele der darin beschriebenen Dinge – die Propheten, die Priester und der König – diese Institutionen münden direkt in die Person Jesu Christi. Das ganze Opfersystem: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“ Und das sagt uns übrigens gleich zu Beginn Jesu Hauptaufgabe: „Das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“

Jesus wird nicht Rom erobern. Jesus wird keine große Bewegung für soziale Gerechtigkeit ins Leben rufen. Jesus wird die Sünde durch sein eigenes Opfer hinwegnehmen.

E. Neutestamentliche Autoren – Vielfalt der Zeugen [9,51–14,31]

B. NT Zeugenvielfalt, Der richtige Zeitpunkt [kurze Videos: EG kombinieren; 9,51–18,35]

Das Neue Testament stammt von verschiedenen Autoren. Da sind Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Paulus und der Verfasser des Hebräerbriefes, wer auch immer das war. Judas, Petrus und Johannes. Das Neue Testament ist also sehr vielfältig. Es ist nicht aus einer einzigen Perspektive verfasst und wurde nicht sorgfältig redigiert, um Übereinstimmung zu gewährleisten. Nein, es enthält Widersprüche zwischen den Autoren, die seit Jahrhunderten diskutiert werden. Wie kann Petrus beispielsweise sagen, dass Gott nicht will, dass irgendjemand verloren geht? Petrus sagt: „Gott will nicht, dass irgendjemand verloren geht.“ Doch im Markusevangelium heißt es, Christus habe seine Gleichnisse erzählt, um einige Zuhörer von der Buße abzuhalten. Vergleicht man also 2 Petrus 3,9 „Gott will nicht, dass irgendjemand verloren geht“, mit Markus Kapitel 4, Vers 12, wo er sagt: „Einige der Gleichnisse waren so gemeint, dass die Leute nicht verstehen würden, was er sagte.“

Ein weiterer Konflikt zwischen den Autoren betrifft die Frage: „Wie kann Jesus die mosaischen Speisegesetze aufheben?“ Jesus sagt in Markus 7,15 und 19: „Alles ist rein.“ Matthäus und Lukas hingegen behaupten in Matthäus 5,18: „Nicht ein Jota, nicht ein Tüpfelchen, nicht ein Tüpfelchen, nicht ein kleiner Seraf im Gesetz wird vergehen, bis alles geschehen ist.“ Einerseits gibt Jesus den Speisegesetzen eine neue Perspektive und verändert die Aussagen des Alten Testaments, andererseits heißt es: „Nicht ein Jota, nicht ein Tüpfelchen wird vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.“ Wie lassen sich diese beiden Aussagen vereinbaren? Sind sie überhaupt vereinbar? Widersprechen sie sich oder ergänzen sie sich? Und wie lassen sich diese beiden Aspekte miteinander verbinden?

Da ist noch etwas, das die Leute schon lange verwirrt, und zwar Jakobus. Wie kann Jakobus, basierend auf Genesis 15,6, sagen: „Abraham glaubte Gott, und es wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet“? Jakobus sagte im Grunde: „Abraham beweist seinen Glauben nicht nur durch bloßes Glauben, sondern durch seine Taten.“ Abrahams Taten bezeugen seinen Glauben, nicht nur sein bloßes Glauben. Das steht in Jakobus Kapitel 2, Vers 22: „Glaube ohne Werke ist tot.“ Dann schaut man sich Paulus an, und Paulus nimmt in Römer 4,5 und anderen Stellen dasselbe Beispiel Abrahams und sagt: „Abraham glaubte Gott, und es wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet. So wird der Mensch allein durch Glauben gerechtfertigt.“ Jakobus sagt: „Nein, nicht allein durch Glauben, Glaube ohne Werke ist tot.“ Man muss also Taten vorweisen, um seinen Glauben zu untermauern; man kann nicht einfach sagen: „Ich glaube“ und dann tun und lassen, was man will. Paulus sagt jedoch: „Nein, ihr werdet allein durch den Glauben gerechtfertigt, nicht durch Werke, damit sich niemand rühme.“ Wie lassen sich also Jakobus und Paulus miteinander in Einklang bringen? Wie fügt man diese beiden Aussagen zusammen? Es sind verschiedene Autoren, verschiedene Perspektiven, verschiedene Situationen, die sie ansprechen. Deshalb sollten wir beim Studium des Neuen Testaments die unterschiedlichen Situationen und Probleme, mit denen Paulus konfrontiert war, im Vergleich zu denen von Jakobus berücksichtigen.

Ein paar weitere Probleme : Wie kann Paulus behaupten, es gäbe weder Sklaven noch Freie? In Galater 3,28, einem sehr bekannten Vers, heißt es, dass es in Christus weder Sklaven noch Freie, weder Mann noch Frau gibt, dass wir alle eins sind. Gleichzeitig fordert er aber in Epheser 6,5 Sklaven auf, ihren irdischen Herren zu gehorchen. Paulus schafft die Sklaverei nicht ab. Im Philemonbrief schickt er Onesimus sogar zu seinem Sklavenhalter zurück. Paulus hat die Institution der Sklaverei also nicht vollständig abgeschafft. Doch in Galater 3,28 sagt er: „In Christus gibt es weder Sklaven noch Freie.“ Dieser Widerspruch findet sich also sogar in Paulus selbst wieder. Man muss sich fragen: Gab es unterschiedliche Umstände? Was veranlasste Paulus zu diesen unterschiedlichen Aussagen?

F. Theologische Differenzen [14:32-17:21]

Hier eine theologische Frage: Wie passt die von Lukas und der Apostelgeschichte vertretene Theologie der Herrlichkeit – Lukas und die Apostelgeschichte sprechen ja von der Theologie der Herrlichkeit – zur Theologie des Kreuzes, zur Verachtung des Kreuzes und zum Weg zum Kreuz bei Paulus? Paulus spricht von der Theologie des Kreuzes. Lukas und die Apostelgeschichte sprechen von der Theologie der Herrlichkeit.

Wie lässt sich das alles zusammenfügen? Wie kommt es, dass die Propheten des Alten Testaments eine Zukunft, einen neuen Bund, verhiessen, in dem Gott seinem Volk ein neues Herz schenken würde? Gott würde seinem Volk ein neues Herz schenken, wie es im Buch Jeremia, ich glaube Kapitel 31, angedeutet wird, und sie in ihr Land zurückführen. Dort wurde den Juden verheißen, dass sie ein neues Herz erhalten würden, Gott einen neuen Bund mit ihnen schließen und sie in ihr Land zurückkehren würden. Die Diaspora, die Zerstreung der Juden, die seit dem Alten Testament verstreut waren – als die zehn Stämme des Alten Testaments 722 v. Chr. von den Assyern zerstreut wurden und die Juden 586 v. Chr. von den Babyloniern mit Daniel, Schadrach, Meschach, Abednego und Ezechiel nach Babylon verschleppt wurden –, erklärt dies. Gott sagt also: „Ich werde euch in euer Land zurückbringen und euch einen neuen Bund geben.“ Nun, „sie in ihr Land zurückführen“, doch Paulus’ Briefe scheinen zu sagen, dass die Juden verurteilt sind, viele Heiden aber wieder Hoffnung schöpfen und der Neue Bund sich auf die Heiden konzentriert. Wie lässt sich das alles vereinbaren, dass die Kirche heute größtenteils aus Heiden besteht? Das jüdische Fundament wächst in die Welt hinein und breitet sich in sie aus. Wie lassen sich also die alttestamentlichen Verheißungen des Neuen Bundes an Israel mit der Kirche und dem Fokus auf die Heiden vereinbaren?

Ich möchte damit sagen, dass verschiedene Menschen aus unterschiedlichen Perspektiven und Lebensumständen geschrieben haben. Das Neue Testament ist also kein monolithisches, von einer einzigen Person herausgegebenes Buch, das sorgfältig redigiert wurde, um Übereinstimmung zu gewährleisten. Das Besondere an der Bibel ist, dass jeder für sich selbst sprechen durfte und die Konflikte bestehen blieben. Man versuchte nicht, sie zu harmonisieren oder zu beschönigen, sondern ließ die Unvollkommenheit und

die unterschiedlichen Ansichten der verschiedenen Autoren so, wie sie waren. Das bestätigt, dass dieses Buch das Wort Gottes ist und niemand daran herumgepfuscht hat. Man ließ die Dinge einfach so, wie sie waren, ohne sie zu glätten. Im Laufe unserer Lektüre werden wir auf diese Spannungen zwischen den verschiedenen Autoren achten. Schließlich schreiben sie aus unterschiedlichen Perspektiven und mit unterschiedlichen Persönlichkeiten. Sie schreiben aus unterschiedlichen Lebensumständen. Sie befassen sich mit unterschiedlichen Problemen, und wir werden versuchen, die unterschiedlichen Probleme der verschiedenen Autoren zu verstehen.

G. Jesus zur rechten Zeit [17:22-18:35]

Nun lasst uns einige kulturelle Veränderungen anstoßen. Wir möchten uns mit einigen Fragen auseinandersetzen – und ich möchte zunächst diesen Vers anführen. Es handelt sich um einen bemerkenswerten Vers aus dem Galaterbrief, Kapitel 4, Vers 4. Dort heißt es: „Als aber die Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, dem Gesetz untertan, um die freizukaufen, die unter dem Gesetz waren.“ „Als aber die Zeit gekommen war“ – genau darauf möchte ich mich im ersten Teil dieses Kurses konzentrieren und einen ausführlichen Vortrag halten. Es heißt: „Als aber die Zeit gekommen war“, Jesus kam zur richtigen Zeit. Ich weiß, wir denken: „Warum konnte Jesus nicht im 21. Jahrhundert kommen, sodass wir ihn im Fernsehen zeigen und über das Internet in die ganze Welt verbreiten könnten?“ Nein, es heißt, Jesus „kam genau zur richtigen Zeit“. Wir wollen also diesen Zeitpunkt festlegen und beobachten, wie Gottes fürsorgliche Vorsehung dazu führte, dass Jesus „zur genau richtigen Zeit kam“ – Galater Kapitel 4.

H. Fragen zum historischen Hintergrund [18:36-22:21]

C. Historischer Hintergrund, kultureller Kontext [kurze Videos: HI kombinieren; 18:36-25:27]

Dabei können wir uns einige erste Fragen stellen. Wir möchten eine historische Studie durchführen und werden daher das Neue Testament verlassen und uns der vorneutestamentlichen Geschichte zuwenden. Wir wissen wenig über die Zeit um 400 v. Chr., also über Maleachi, den ich oft „Maleachi, den letzten der italienischen Propheten“

nenne. Christus wurde vermutlich um 5 v. Chr. geboren. Man könnte nun fragen: „Warum wurde Christus nicht 0 v. Chr. geboren, da v. Chr. vor Christus, n. Chr. danach steht?“ Tatsächlich lebte derjenige, der das v. Chr.-n. Chr.-System entwickelte, um 625 n. Chr., also 600 Jahre nach Christus. Als er die Zeitrechnung entwickelte, verpasste er sie. Man kann verstehen, dass er 600 Jahre später lebte und nicht über die heutige Technologie verfügte. Und nun können wir – ich glaube, es war durch eine Sonnenfinsternis – den genauen Todeszeitpunkt von Herodes bestimmen. Herodes starb um 4 v. Chr., und Jesus muss daher vor seinem Tod geboren worden sein. Jesus wurde also wahrscheinlich um 5 v. Chr. geboren. Keine große Sache, aber derjenige, der um 625 v. Chr. das v. Chr.-n. Chr.-System entwickelte, lag um etwa fünf Jahre daneben. Jetzt haben wir es etwas genauer. Der Punkt ist: Maleachi lebt um 400 v. Chr., Christus um 0 v. Chr. Es gibt etwa 400 Jahre, die man die „stillen Jahre“ nennt. Das sind die 400 Jahre zwischen den Testamenten. Eigentlich waren es keine stillen Jahre. Es gibt viel Literatur aus dieser Zeit, und wir wollen uns einige der historischen Ereignisse ansehen, die das Neue Testament einleiteten.

Warum ist das Alte Testament beispielsweise in Hebräisch und Aramäisch verfasst? Die alttestamentlichen Propheten und Mose sprachen Hebräisch, daher ist es in Hebräisch geschrieben. Sie gingen nach Babylon und lernten dort Aramäisch. Hebräisch und Aramäisch werden also im Alten Testament gesprochen. Einige Bücher, wie Daniel und Esther, enthalten aramäische Passagen. Es ist also größtenteils Hebräisch, mit etwas Aramäisch gegen Ende. Das Neue Testament hingegen ist in Griechisch verfasst. Griechisch unterscheidet sich stark vom Hebräischen. Hebräisch ist eine semitische Sprache, die von rechts nach links gelesen wird, nicht wie wir von links nach rechts. Und Griechisch – Hebräisch und Aramäisch sind beides semitische Sprachen und ähneln in mancher Hinsicht dem heutigen Arabisch. Griechisch hingegen ist eine westliche Sprache. Sie wird von links nach rechts gelesen. Griechisch bildete die Grundlage für das Lateinische. Latein übernahm vieles aus dem Griechischen, und schließlich floss Latein in die romanischen Sprachen ein, und sogar Englisch übernahm einige lateinische Elemente, vermischt mit dem Angelsächsischen und vielen anderen Einflüssen. Was also

fürte zum Sprachwechsel von Hebräisch und Aramäisch zu Griechisch? Man könnte nun sagen: „Sprache ist doch nicht so wichtig.“ Nun, erstens ist Sprache wichtig und beeinflusst, was und wie kommuniziert wird. Aber der Sprachwechsel von einer semitischen zu einer westlichen Sprache deutet auch auf einen Kulturwechsel hin: von einer östlichen, semitischen, vorderasiatischen Kultur – wie im Irak, in Afghanistan, Syrien und im Libanon – hin zu einer westlichen, europäischen, römisch-griechischen. Das sind zwei unterschiedliche Kulturen. Die Menschen denken und kommunizieren auf unterschiedliche Weise. Was also führte zum Wechsel von Hebräisch und Aramäisch zu Griechisch?

I. Fragen zum kulturellen/religiösen Kontext [22:21-25:27]

Eine weitere Frage, die sich stellt, lautet: „Welche bedeutenden Veränderungen fanden in der semitisch-hebräischen Kultur statt, als der Übergang zur hellenistischen bzw. griechischen Kultur erfolgte?“ Die griechische Kultur basiert im Wesentlichen auf Alexander dem Großen – oder, wie wir sehen werden, auf Alexander dem Traubenkönig. Doch wie wir sehen werden, vollzog sich der Wandel hin zu einer westlichen hellenistischen Kultur. Welche Auswirkungen hatte das? Was geschah zwischen Maleachi (400 v. Chr.) und der Zeit des Neuen Testaments? Ein Großteil des Neuen Testaments wurde ja zwischen 50 und 90 oder 95 n. Chr. niedergeschrieben, also zwischen 400 v. Chr. und etwa 50 bis 90 n. Chr. Was geschah in dieser Zwischenzeit?

Woher kommt die Synagoge? Im Alten Testament findet man keine Erwähnung von Synagogen. In den Berichten über Jesus liest man, dass er immer wieder in die Synagoge ging, hinausgeworfen wurde und wieder hineinging. Paulus ging in die Synagoge, predigte und wurde dann verprügelt und Ähnliches. Paulus begann also seinen Dienst in der Synagoge. Woher kommt die Synagoge? Sie tauchte nicht im Alten Testament auf, das sich auf den Tempel konzentriert. Und plötzlich finden wir im Neuen Testament sowohl den Tempel als auch die Synagogen. Was ist da passiert?

Wer sind die Samaritaner und warum herrscht so eine tiefe Feindschaft zwischen Juden und Samaritanern? Sie scheinen einander zu hassen. Zeitweise bringen sie sich

sogar gegenseitig um. Was hat es also mit den Samaritanern auf sich? Warum hassen die Samaritaner die Juden, und warum hassen die Juden die Samaritaner?

Was ist mit den Pharisäern und Sadduzäern? Im Neuen Testament sehen wir, dass Jesus mit den Pharisäern spricht und sie oft zurechtweist. Andererseits kommen auch Pharisäer wie Josef von Arimathäa oder Nikodemus nachts zu Jesus – Anführer der Pharisäer. Paulus wird also später selbst zu einem „Pharisäer der Pharisäer“. Die Pharisäer scheinen sich einerseits gegen Jesus zu stellen, andererseits aber zu betonen, dass viele ihrer Konvertiten aus dem Pharisäertum stammen. Warum gibt es diesen Konflikt zwischen Pharisäern und Sadduzäern? Wer sind die Pharisäer und Sadduzäer, und worin unterscheiden sie sich? Diesen Fragen werden wir nachgehen. Wir legen gerade erst los und schauen uns nun an, was 400 Jahre vor Christus geschah.

Okay, wir haben also gerade über diese Punkte gesprochen, und ich habe irgendwie den Knopf nicht gedrückt und deshalb die Punkte verpasst, aber das ist, worüber wir gerade gesprochen haben. Hier ist die Synagoge, woher kam die Synagoge? Hier sind die Samaritaner, warum hassten die Samaritaner die Juden? Warum hassten die Juden die Samaritaner und umgekehrt? Nicht nur die Pharisäer und Sadduzäer, sondern es gab übrigens auch andere Gruppen neben den Pharisäern und Sadduzäern. Es gab andere Gruppen, die nicht einfach nur Pharisäer und Sadduzäer waren, und einige davon wollen wir uns auch ansehen.

J. Geographie des Persischen Reiches [25:27-28:50]

D. Geographie des Persischen Reiches, Babylons, Kleinasiens, Griechenlands

[Kurzvideos: JL kombinieren; 25:27–36:33]

Doch zuvor müssen wir verstehen, dass das Neue Testament in Koine-Griechisch verfasst sein wird. Darauf werden wir später noch genauer eingehen. Die Sprache beeinflusst das Textverständnis, insbesondere die Originalsprache, in diesem Fall Griechisch, genauer gesagt Koine-Griechisch.

Also , Geografie: Die Lage von Orten beeinflusst die Kultur und die

Gegebenheiten stark. Ich bin in Buffalo/Niagara Falls, New York, aufgewachsen. Was gehört zur Kultur von Buffalo/Niagara Falls, New York? Schnee, im Winter – ich habe Schneewehen über den Häusern gesehen. Wenn man nach Neuengland kommt, ist die Art der Interaktion dort sehr anders? Ist New York City anders als Los Angeles? Ist die Kultur in Louisiana, in New Orleans anders als in Chicago? Und die Kultur in Chicago anders als in Miami? Selbst in Amerika sieht man also, dass die verschiedenen Regionen unterschiedliche Charaktere haben, unterschiedliche Denkweisen und Ansichten. Die Geografie bietet uns also eine Art zweite Sprache, um jemanden zu verstehen, basierend auf dem Zusammenhang zwischen Kultur und Herkunft.

Schauen wir uns also ein paar Karten an. Hier ist unsere erste Karte, die ich Ihnen kurz vorstellen möchte. Dies ist eine Karte des sogenannten Persischen Reiches. Wir sehen Kyros den Großen, einen der bedeutendsten Perser. Ihm folgt ein weiterer bedeutender Mann namens Darius, der das Reich organisierte, und dann Xerxes, der übrigens mit Esther verheiratet war, und Artaxerxes – das war etwa zur Zeit von Esra und Nehemia. Das Persische Reich erstreckte sich also größtenteils hier. Aufgrund unserer Beteiligung am Nahen Osten werden Ihnen einige dieser Informationen bekannt sein. Ich beginne hier ganz im Osten. Hier fließt der Indus, der Indus in Indien, und hier liegen im Wesentlichen Afghanistan und Pakistan. Afghanistan, Pakistan. Weiter in diese Richtung befindet sich das Gebiet des Iran. Iran. Und jetzt ist es sehr wichtig zu verstehen, dass die Iraner keine Araber und keine Semiten sind. Sie sind tatsächlich Kaukasier, viele von ihnen stammen aus Russland. Im Grunde genommen handelt es sich hier um die Perser. Die Perser bilden den Hintergrund für das heutige Land Iran. Die Perser haben also keinen semitischen, sondern einen kaukasischen oder arischen Hintergrund. Hier, im Medo-Persien, beginnt Persien. Die Behistun-Inschrift befindet sich hier, Susa liegt hier und Persien hier. Dies sind Berge. Dies ist ein gebirgiges Gelände, und von den Bergen geht es hinunter ins Tal. Dieses Tal ist so breit, das, was man hier den Fruchtbaren Halbmond nennt. Hier fließen Euphrat und Tigris. Ich merke mir diese immer, damit ich sie nicht verwechsle. Kennst du E.T. aus den Filmen? E.T., also Euphrat und Tigris.

K. Weitere geographische Aspekte des Neuen Testaments: Assyrien, Babylon, Syrien, Kleinasien [28:50-34:08]

Und hier oben in Assyrien liegt größtenteils ein Ort namens Ninive . Wir kennen Ninive aus der Geschichte von Jona und dem Wal und so weiter. Das assyrische Ninive liegt also hier oben, und Babylon hier unten. Die Bildsprache Babylons findet sich sogar in der Offenbarung wieder. Wir greifen das am Ende des Neuen Testaments wieder auf, und auch hier finden sich noch Spuren des alten Babylon. Hier fließen Tigris und Euphrat zusammen. Der Fruchtbare Halbmond ist die Heimat Abrahams; er kommt nach Syrien. Syrien nördlich von Israel, das auch heute noch Syrien ist. Dies wird Kleinasien sein, man wird es Kleinasien oder Türkei nennen. Wir würden es heute Türkei nennen. Dann kommen wir nach Israel, und Israel liegt natürlich hier. Damaskus ist die Hauptstadt Syriens. Jerusalem ist die Hauptstadt Israels. Damaskus und Jerusalem – diese beiden Städte werden gegeneinander kämpfen. Man streitet sich üblicherweise mit seinen Nachbarn, und so werden sie sich auch hier mit ihren Nachbarn streiten, Syrien gegen Israel.

Dann geht es hier runter nach Ägypten. Ägypten ist das „Geschenk des Nils“. Ägypten war auch die „Kornkammer“ der Antike. Ägypten lieferte Weizen und Gerste – es galt als die „Kornkammer“ der Antike. Es ist das „Geschenk des Nils“, weil sich hier alles in der Sahara befindet. Überall nur braunes, braunes Braun, außer diesem schmalen Nilband. Am Nil, hier fanden die Auswanderungszeremonien der Pharaonen und Ägyptens statt, mit dem Auszug aus Ägypten. Hier ist Memphis. Ich sage immer, in Memphis liegt der König begraben. Natürlich meine ich einen anderen König – Elvis –, aber es geht um Memphis in Tennessee. Und dann Elephantine. Hier unten in Elephantine wurden tatsächlich jüdische Überreste gefunden. Ganz im Süden, in Elephantine, gibt es dort verstreute jüdische Gräber. Einige ihrer Aufzeichnungen aus der Frühzeit, die im Elephantini-Papyrus zu finden sind, haben es bis heute geschafft. So viel dazu.

Libyen ist hier. Wir kennen Libyen wegen Muammar Gaddafi und dem, was dort geschehen ist. Hier ist der Persische Golf. Ich sage immer: Persischer Golf. Und hier, in

dieser kleinen Engstelle, befindet sich die Straße von Hormus. Die Iraner, die hier sind – die Nachfahren der Perser – drohen nun, die Straße von Hormus zu blockieren. Durch diese Straße kommt das gesamte Öl. Unmengen von Öl werden von dort gefördert, und wenn sie die Straße blockieren, kann man sie dort sehen. Deshalb haben wir unsere Flugzeugträger dort stationiert, um diese Verbindung zum Arabischen Meer offenzuhalten.

Also, zurück nach oben. Hier ist Griechenland. Hier ist Athen. Athen – der Parthenon, Platon, Aristoteles, Sokrates, all das. Die Spartaner – die Spartaner befinden sich hier unten, der Olymp hier. Die Griechen sind hier drüben. Was passiert also? Die Perser, die dieses ganze Reich beherrschen, haben Ägypten erobert. Sie wollen Griechenland einnehmen. Es wird also ständige Kämpfe geben, unter der Führung von Xerxes und anderen, zwischen dem Perserreich, das in diese Richtung vordringen will, und den Griechen, die es aufhalten wollen. Im Grunde wird dies die Schlacht um den Sieg über das Perserreich sein. Die Griechen werden dann die Perser besiegen. Seht ihr, was für ein riesiges Reich die Griechen haben? Dieses kleine Griechenland hier wird dieses ganze Reich erobern. Und da kommt Alexander der Große ins Spiel.

Betrachten wir das Ganze mal aus einer anderen Perspektive. Das ist quasi ein Satellitenbild. Mir gefällt dieses Bild, weil man hier deutlich das Zagrosgebirge im Iran erkennen kann. Man sieht, wie die Iraner in diesem gebirgigen Gebiet leben. Der Irak liegt unten in der fruchtbaren Ebene. Die Bergvölker dringen immer wieder in die Ebene ein, um sie zu erobern. Die Ebenenbewohner wiederum wollen die Bergvölker in den Bergen halten. Das ist also der Konflikt zwischen Iran und Irak, und der dauert schon seit Jahrtausenden an. Hier sehen wir Iran und Irak. Hier ist Babylon, dort oben Ninive und hier drüben die syrische Wüste. Hier sind Damaskus und Jerusalem, und der Konflikt zwischen Damaskus und Jerusalem dauert bis heute an. Hier ist Kleinasien, dort oben die Türkei, hier unten die Sinai-Halbinsel. Und dann sieht man diese wunderschöne Aufnahme des Nils und des Nildeltas. Dann wird hier eine Stadt entstehen, die später eine wichtige Rolle spielen wird: Alexandria. Die Ägypter, die Ptolemäer, werden diese Stadt nach Alexander dem Großen benennen. Dort wird eine der größten Bibliotheken der

Antike stehen – die Library of Congress der Antike. Diese Orte dienen als eine Art Landkarte, und wir werden die Reisen des Apostels Paulus verfolgen. Paulus wird auf dem Weg nach Damaskus sein, und dort wird er sein Bekehrungserlebnis haben. Antiochia in Syrien wird der Ort sein, an dem Christen zum ersten Mal als Christen bezeichnet werden. Von dort aus werden Missionare in alle Welt ausgesandt. Wir werden also an verschiedenen Stellen im Neuen Testament Verbindungen zu ihnen finden.

L. Geographie des antiken Griechenlands [34:09-36:32]

Hier ist eine Nahaufnahme von Griechenland. Ich möchte zwei Regionen vorstellen. Im Großen und Ganzen sehen Sie hier den westlichen Teil der Türkei. Dort befinden sich Städte wie Pergamon, Thyatira, Sardes, Smyrna, Philadelphia und Laodicea. Diese Namen kommen Ihnen vielleicht bekannt vor. Die Offenbarung des Johannes wendet sich an die sieben Gemeinden im Westen der Türkei. Hier ist Ephesus. Paulus schrieb den Epheserbrief an die Gemeinde in Ephesus. Dies ist also der westliche Teil der Türkei. Paulus verbrachte später auf seiner dritten Missionsreise drei Jahre in Ephesus. Weiter nördlich liegt Makedonien. Von dort stammte auch Philippi, benannt nach dem Vater Alexanders des Großen. Hier liegt Philippi. Thessaloniki und Beröa sind Gemeinden, die Paulus dort gründete. Sie unterstützten ihn maßgeblich in seinem Dienst. Paulus wird nun hierherkommen, weil er Athen angreifen will. Athen ist die Wiege vieler klassischer griechischer Gelehrter: Platon, Aristoteles und Sokrates – Athen, die klassische Welt. Und hier liegt Korinth, direkt am Korinthischen Golf, der die Grenze zwischen Achaia und dem Peloponnes bildet. Sparta wird weit im Süden liegen. Die Spartaner und die Athener werden sich hier und da bekämpfen, immer wieder hin und her, und Korinth liegt quasi in der Mitte. Durch die kleine Landenge, die hier hindurchführt, wird es in beide Richtungen Verkehr geben. Hier ist auch der Olymp; einige von Ihnen kennen ihn sicher, Zeus und all das. Also Sparta, Athen, Korinth. In Korinth wird Paulus den Brief an die Korinther schreiben; er wird dort anderthalb Jahre verbringen. Das hier ist also Griechenland: Makedonien, Achaia, der Peloponnes mit Sparta, und im Grunde werden wir immer wieder zwischen diesen Gebieten hin- und herreisen und

verschiedene Dinge sehen. Hier befindet sich die Ägäis. Die Ägäis und das Mittelmeer liegen hier draußen. Das ist also nur ein grober Überblick anhand mehrerer Karten, um uns geografisch einen Überblick zu verschaffen, da wir wissen wollen, was als Nächstes passiert.

M. Der Aufstieg der Perser [36:33-40:05]

E. Aufstieg Persiens: Cyrus BBBLE

[Kurzvideos kombinieren MS; 36:33-56:38]

Nun möchte ich von der Geografie zur Geschichte zurückkehren und einige Ereignisse dieser Zeit beleuchten. Beginnen wir mit dem Aufstieg der Perser. Was geschah mit Jona in Ninive und was geschah in dieser Zeit? Im Alten Testament gab es bedeutende Entwicklungen. Ninive (das assyrische Reich) sollte 612 v. Chr. fallen. Jona reiste nach Ninive in Assyrien und prophezeite den Assyriern: „Ninive, kehre um!“ Und siehe da, die Einwohner Ninives, die wirklich grausam waren, bereuten Jonas Predigt. Klingt das nicht ähnlich wie etwas, das Jesus gesagt hat? Jesus verwendet Jona als Beispiel für seine Geschichte. Sie bereuten also Jonas Predigt, und doch prophezeit Nahum einige Jahre später erneut gegen Assyrien, dass Gott Ninive zerstören wird. Und tatsächlich, im Jahr 612 v. Chr., kamen die Babylonier aus dem Süden, aus Babylon, und drangen nach Norden in die Gegend um Tikrit vor, wo sich heute die Kurden im Irak befinden. Sie besiegten Ninive und zerstörten die Stadt. Nebenbei bemerkt: Es heißt, sie sei seitdem „unbewohnt“. Archäologen haben dort gearbeitet und bedeutende archäologische Funde gemacht. Doch Ninive fiel 612 v. Chr. an die Babylonier, und diese übernahmen die Herrschaft. Assyrien eroberte 722 v. Chr. Samaria und zerstreute die zehn nördlichen Stämme Israels.

Die Babylonier übernehmen also die Herrschaft. Genau in dieser Zeit prophezeien Daniel, Schadrach, Meschach und Jeremia im Alten Testament. Im Grunde rebellieren die Juden gegen Babylon. Babylon, genauer gesagt Nebukadnezar – Sie erinnern sich vielleicht an einige dieser Geschichten –, verschleppt um 605–597 v. Chr. einen Teil der Gelehrten nach Babylon. Die Juden rebellieren schließlich, und Nebukadnezar hat genug.

Sie marschieren ein und zerstören den Tempel im Jahr 586 v. Chr. Aus dem Alten Testament kennen wir nur vier grundlegende Daten. Eines davon ist, dass Abraham um 2000 v. Chr. und David um 1000 v. Chr. lebte. Ein weiteres Datum ist 586 v. Chr., das Jahr der Zerstörung des ersten Tempels. Dieser erste Tempel wurde von Salomo erbaut, war mit Gold überzogen und prachtvoll. Er wurde 586 v. Chr. von den Babyloniern zerstört, dem Erdboden gleichgemacht und dem Erdboden gleichgemacht. Sie nahmen das Volk gefangen und verschleppten es nach Babylon. Jeremia hatte ihnen zuvor gesagt, dass sie 70 Jahre in Babylon verbringen würden, weil sie die Sabbatgesetze nicht eingehalten hatten. Gott sprach: „Mein Land wird seine Ruhe haben.“ Sie hatten dem Land 490 Jahre lang keine Ruhe gegönnt, und Gott sagte: „Nach 70 Jahren werde ich euch aus dem Land führen und das Land ruhen lassen.“ Die Juden wurden damals in Babylon gerichtet und nach Babylon deportiert. Nebukadnezar kam an die Macht, und der Tempel wurde zerstört.

Nach der Zerstörung des Tempels war das jüdische Volk zutiefst erschüttert, denn der Tempel war der Ort ihrer Anbetung. Gott hätte sie vor Nebukadnezar beschützen sollen, und nun liegt der Tempel in Trümmern. Das wirft viele Fragen auf: Wie mächtig ist Gott? Ist Jehova/Jahwe wirklich so mächtig, wie wir dachten? Er konnte sich in Jerusalem nicht selbst verteidigen, und nun ist der Tempel zerstört. Dies ist eine Zeit der Selbstreflexion für das Judentum: Was ist geschehen? Was ist schiefgelaufen?

N. Kyros der Große von Persien [40:06-42:41]

Manche glauben, dass die Bücher 1. und 2. Könige eine Art Antwort darauf sind und dem Volk erklären, was schiefgelaufen ist: Ihr habt gesündigt, den Herrn abgelehnt, seinen Bund gebrochen, und deshalb hat Gott euch verurteilt. Deshalb wurdet ihr nach Babylon verschleppt; nicht weil Gott schwach war, sondern weil er seine Ziele verfolgte. Er hatte euch angekündigt, euch aus dem Land zu führen. erinnert ihr euch an die Segnungen und Flüche aus dem 5. Buch Mose, Kapitel 28, und auch aus dem 3. Buch Mose? Die Segnungen und Flüche. Sie hatten den Bund abgelehnt, deshalb führte Gott sie aus dem Land; das war 586 v. Chr., sie waren 70 Jahre lang fort. Nun saßen sie in

Babylon, die Juden saßen in Babylon, Hesekiel und Daniel. Plötzlich, im Jahr 539 v. Chr., fiel Babylon an Kyros den Großen. Kyros der Große kam und übernahm die Herrschaft. Dieser Kyros – eigentlich Kyros II., aber Kyros der Große genannt – kam 539 v. Chr. an die Macht, und Babylon fiel an die Perser, die aus dem iranischen Gebirge in die Ebenen des heutigen Irak einfielen und Babylon eroberten. Kyros, der König der Meder und Perser, herrschte über ein verbündetes Reich. Er führte sie nach Babylon, und gemeinsam besiegten sie die Stadt im Jahr 539 v. Chr.

Schauen wir uns also Kyros an. Die Iraner oder Arier waren nicht semitisch, Kyros war also kein Semit wie die Babylonier; das bedeutet einen kulturellen Wandel. Ich möchte nun auf Kyros eingehen, genauer gesagt auf das Jahr 539 v. Chr., den ersten bedeutenden König des Persischen Reiches. Ich möchte die persische Periode besprechen, die von 539 v. Chr., als Kyros Babylon eroberte, bis 333 v. Chr. dauerte. Ich sage immer wieder, dass 333 v. Chr. eines der wichtigsten Daten ist. 333 v. Chr. ist die Hälfte von 666 v. Chr., richtig? Wessen Zahl ist 333? 333 v. Chr. ist Alexander der Große. Dieses Datum sollten Sie sich also unbedingt merken. Um 400 v. Chr. endet das Alte Testament, aber 333 v. Chr. beginnt Alexanders Wirken. (Eigentlich sind es 334, aber ich habe gerundet, 333 ist leichter zu merken, weil es die Hälfte von 666 ist.) Also, im Jahr 333 v. Chr. wird Alexander die ganze Welt in etwa 10 bis 12 Jahren erobern.

O. Was Kyros der Große tat (BBBLE) [42:41-47:01]

Aber kehren wir zu Kyros zurück. Kyros eroberte Babylon im Jahr 539 v. Chr. Ich möchte das kleine Akrostichon „BBBLE“ verwenden, um zu verdeutlichen, was Kyros anfänglich tat.

Zunächst einmal zu Kyros in der **Bibel**. Kyros wird etwa 200 bis 300 Jahre vor seiner Geburt namentlich erwähnt. Zur Zeit Jesajas, der kurz vor 700 v. Chr. schrieb (Kyros lebte um 539 v. Chr.), heißt es in Jesaja 44,28: „Wer sagt zu Kyros: Er ist mein Hirte?“ (Das Wort „Hirte“ ist ein anderes Wort für „König“, Könige wurden als Hirten bezeichnet). „Er ist mein Hirte und wird alles vollbringen, was mir gefällt. Er wird zu Jerusalem sagen: Kyros wird zu Jerusalem sagen: ‚Es soll wieder aufgebaut werden!‘ und

vom Tempel: ‚Sein Fundament soll gelegt werden!‘“ In Jesaja 45,1 heißt es: „So spricht der Herr [col amar JHWH] zu seinem Gesalbten.“ Weißt du, wie das hebräische Wort für „Gesalbter“ lautet? Es ist „Meshiach“. Sprich es mal ein paar Mal schnell aus; es klingt wie „Messias“, nicht wahr? Es ist das Wort für Messias; genau das ist der Messias. Messias bedeutet „Gesalbter“. In Jesaja 45,1 wird Kyros der Große als der Messias, der Gesalbte, bezeichnet; das ist Kyros. Der Begriff „Messias“ wird also auf Kyros, die Person Kyros, angewendet. Später wird der Begriff „Messias“ auf Jesus selbst angewendet. Übrigens, wenn das hebräische Wort für Messias, „Meshiach“, ins Griechische übersetzt wird, rate mal, wie es dort heißt : „Christos“. Jesus wird also „Christos“ genannt. Jesus ist der Gesalbte; wir werden ihn Jesus Christus nennen. Das Wort für Christus, oder Christos, bedeutet „Gesalbter“. Es bedeutet Messias. Also Jesus, der Gesalbte, der Messias, der Christos: Jesus Christus. Derselbe Begriff, „der Gesalbte“, der „Meschiach“, wird in Jesaja Kapitel 45 Vers 1 auf Kyros angewendet: „So spricht der Herr: zu seinem Gesalbten, zu seinem Messias, zu Kyros (und er wird namentlich genannt), dessen Rechte ich ergreifen werde, um Völker zu unterwerfen (und Kyros wird Völker unterwerfen).“

Nun fällt auf, dass Kyros in der Bibel im Buch Esra erwähnt wird. Kyros erlässt ein Dekret, das in Esra, Kapitel 1, Verse 2–4, zitiert wird. Und ich möchte es vorlesen: Es erfüllt tatsächlich Jesajas Prophezeiung über diesen Gesalbten und dessen Wirken. In Esra, Kapitel 1, Verse 2 ff., heißt es: „So spricht Kyros, der König von Persien (beachten Sie die kurze Einleitung; sie klingt vertraut, nur mit anderen Namen, nicht wahr?): Der HERR (das ist Jahwe), der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben und mich beauftragt, ihm in Jerusalem in Juda einen Tempel zu bauen. Jeder aus seinem Volk unter euch – sein Gott sei mit ihm – soll hinauf nach Jerusalem in Juda gehen und den Tempel des HERRN, des Gottes Israels, des Gottes, der in Jerusalem ist, bauen.“ So erobert Kyros Babylon und erlaubt den Juden, nach Jerusalem zurückzukehren und den Tempel wieder aufzubauen. Kyros ist somit ein Befreier, ein Retter; er rettet das jüdische Volk und schickt es zurück, um den Tempel in Jerusalem wieder aufzubauen. Kyros'

Dekret im ersten Kapitel des Buches Esra erwähnt dies; er erlaubt ihnen sogar, königliches Geld aus der Staatskasse für den Wiederaufbau zu verwenden.

P. Warum Kyros groß war – seine Güte [47:02-48:33]

Also, Kyros, und das ist mein nächster Punkt: Kyros war ein gütiger Mensch. Im Gegensatz zu den grausamen Assyriern, die Menschen pfälten, ihnen die Köpfe abschlugen, sie häuteten, ihnen bei lebendigem Leib die Haut abzogen und sie den Vögeln zum Fraß vorwarfen, war Kyros ein gütiger Mensch. Die Assyrer zerstreuten die zehn nördlichen Stämme Israels. Babylon deportierte die Juden für 70 Jahre nach Babylon, nachdem sie ihren König Zedekia geblendet hatten, und verübte dort noch vieles mehr. Kyros hingegen kam und zeigte sich gütig. Er sagte im Grunde: „Kehrt zurück.“ Er erlaubte den von den Assyrern und Babyloniern deportierten Völkern, in ihre Heimat zurückzukehren. Daher war Kyros ein guter Mensch; in vielerlei Hinsicht war er gütig. Es ist eine Sache, stark zu sein; eine andere, gütig und freundlich zu sein. Kyros war stark, er war ein Krieger. Aber er war auch gütig und wohlwollend, und seine Herrschaft war von Wohlwollen geprägt. Er ließ das Volk zurückkehren und respektierte die lokalen Gebräuche; man durfte zurückkehren und dem Gott, dem man diente, Jehova, einen eigenen Tempel bauen. So hob er das Exil auf, doch viele Juden kehrten nie zurück. Als Esra und Nehemia zurückkehrten, waren es etwa 42.000, die zurückkehrten. Heute leben Juden in aller Welt verstreut, und manche von ihnen kehren nie zurück. Tatsächlich leben einige von ihnen noch immer in New York City; dort gibt es derzeit mehr Juden als in Israel. Die Diaspora, die Zerstreuung, dauert bis heute an.

Frage : Cyrus' Expansion: Babylon [48:34-51:05]

Kyros wird Kaiser, König; er ist der große König. Als er die Reiche überblickt, sagt er: „Okay, Babylon habe ich erobert.“ Er sieht drei Reiche. Zuerst befindet er sich in den Bergen des heutigen Iran, blickt hinaus und sieht drei Reiche. Das eine liegt direkt vor seinen Füßen, das ist Babylon, also hat er Babylon nun eingenommen; das ist das B, er hat Babylon erobert. Er blickt in Richtung Türkei und sieht in der Türkei, oder

Kleinasien, das Reich von Lydien. Lydien in der Türkei, und dort lebt ein Mann namens Krösus; und dieser Krösus ist sehr, sehr reich. Man munkelt, Krösus sitze auf einem goldenen Thron. Kyros hat das gehört und sagt: „Okay, wir haben Babylon nun erobert, ich habe das Volk befreit.“ Übrigens, als Kyros Babylon eroberte – dazu gibt es ein paar interessante Details –, hatte Babylon damals einen Herrscher namens Nabonidus. Dieser Nabonidus, der gegen Kyros kämpfen sollte, war ein Mystiker. Er hatte Babylon, das dem Sonnengott Marduk verehrt wurde, verlassen. Nabonidus sagte jedoch: „Ich bin nicht so sehr an den Sonnengott interessiert.“ Also zog er sich als Mystiker nach Arabien zurück und trieb dort sein Unwesen. Die Bevölkerung fragte: „Wo ist unser König? Er ist als Mystiker in der Wüste und lebt wie ein Mönch.“ Babylon war also im Grunde vorbereitet, als Kyros kam. Man erzählt sich – zumindest wurde es mir so beigebracht –, dass Kyros den Euphrat umleitete und Babylon eroberte. Er stürmte die Stadt nicht, indem er die Tore aufbrach oder mit Rammböcken gegen die Mauern rammte, sondern indem er den Euphrat umleitete und seine Männer unter die Stadt führte. Edwin Yamauchi, ein Experte für die Perser und Autor eines 400 bis 500 Seiten starken Buches über sie, hält eine Umleitung des Euphrat für unwahrscheinlich – der Fluss ist dafür viel zu groß. Er vermutet vielmehr, dass ein Kanal vom Euphrat abzweigte, den die Perser umleiteten und unter ihm hindurchführten. Kyros war zweifellos ein kluger Krieger. Er nutzte die Umleitung des Kanals, um unter den Mauern hindurchzuschlüpfen, und so eroberten sie Babylon. Die Babylonier sahen in Kyros einen Befreier. Sie waren froh über seine Anwesenheit, denn Kyros verehrte die babylonischen Götter mehr als ihr eigener König Nabonid, der sich in der Wüste aufhielt.

R. Cyrus besiegt Lydien (Kroisos, König von Lydien) [51:06-54:22]

Nachdem er Babylon erobert hatte, wandte er sich Lydien zu. Er verfolgte Krösus, der sehr reich war. Sein Ziel war es, Kleinasien und Lydien, insbesondere Krösus selbst, unter persische Herrschaft zu bringen. Man könnte sagen, Kyros sei ein überzeugter Calvinist gewesen, da er nach Herrschaft strebte, doch tatsächlich ging es ihm um seine eigene Herrschaft über dieses Gebiet. Krösus wusste also, dass Kyros ihn verfolgen

würde. Er befragte das Orakel von Delphi in Griechenland und fragte: „Orakel von Delphi, was erwartet mich hier? Ich muss gegen Kyros kämpfen. Werde ich gewinnen oder verlieren?“ Das Orakel von Delphi prophezeite: „Ein großes Reich wird untergehen.“ Als Krösus dies hörte, glaubte er, gegen Kyros zu gewinnen. Doch wie so oft bei solchen Orakeln, wurde nicht Kyros' Reich zerstört, sondern sein eigenes. Das Orakel von Delphi war also mehrdeutig, und so gesehen traf es in jedem Fall zu; einer der beiden würde gewinnen und einer verlieren. Letztendlich verlor Krösus.

Beachten Sie auch den Unterschied zwischen Pferden und Kamelen. Krösus war ein Pferdemann, und in Kleinasien gab es viele Pferde. Was ist eigentlich mit Pferden? Pferde sind ungefähr so groß und so breit. Ein Pferd ist ziemlich groß, man muss erst einmal auf ein Pferd steigen; also setzt man sich auf den Rücken eines Pferdes. Wie ist ein Pferd im Vergleich zu einem Kamel? Ein Kamel ist so hoch und so breit; und auf einem Kamel sitzt man hoch oben. Als also Krösus' Pferde gegen Kyros' Kamele antraten, gerieten die Pferde in Panik. Ich habe oft gedacht, es lag daran, dass die Kamele rochen und die Pferde, nun ja... Ich hatte das „Privileg“ – ich weiß nicht, ob es wirklich ein Privileg war –, wir waren einmal im Sinai, und ich durfte die ganze Nacht neben einem Kamel schlafen, und dieses Kamel hauchte in unser Zelt. Ich kann Ihnen nur sagen, das ist einer der schlimmsten Atemgeräusche, die Sie je in Ihrem Leben riechen werden; Kamele putzen sich nie die Zähne, und der Atem war einfach nur furchtbar. Es war widerlich, ein absolut abscheulicher Gestank, den er die ganze Nacht über verbreitete. Dann glucksten sie, richtig tief; die ganze Nacht gluckste er und hauchte auf unser Zelt – es war, als säßen wir mit diesem Kamel in einer Kloake. Kamele stinken nun mal; ich habe großen Respekt vor Kamelen, sie sind unglaubliche Tiere mitten in der Wüste, einfach unglaublich. Aber im Vergleich zu Pferden haben Kamele einen gewissen Vorteil. Jedenfalls besiegt Kyros Lydien, zerstört das Land und übernimmt die Herrschaft. Nun erstreckt sich das Persische Reich vom Indus über Afghanistan und Persien im heutigen Iran bis in den Irak; Syrien und Israel sind bereits erobert; Ägypten hat er aber noch nicht eingenommen. Also schickt er – er kann ja nicht überall gleichzeitig sein – seinen Sohn Kambyses, auf den wir später noch eingehen werden,

nach Ägypten, um es zu erobern. Er schickt seinen Sohn, der nicht wirklich ein Krieger ist wie er selbst, nach Ägypten hinab; er schickt seinen Sohn, um Ägypten einzunehmen.

S. Der Tod des Cyrus [54:23-56:38]

Wir haben bereits über Babylon und Nabonid gesprochen. Nabonid war der mystische König von Babylon; Kyros besiegte ihn dort. Und hier sind Lydien, Krösus und das Orakel von Delphi. Die Dinge, die wir vorhin erwähnt haben; ihr seht also das „BBBLE“ aus unserem Akrostichon; und Ägypten hinterließ er seinem Sohn Kambyses. Darauf gehen wir als Nächstes ein. Es sind Babylon, Lydien und Ägypten, die drei Königreiche, die er eroberte. Noch eine Anmerkung zu Kyros, und das soll ihn ehren: Kyros war ein sehr, sehr alter Mann, etwa 70 Jahre alt, als er die Kämpfe in Lydien und diesen Gebieten hier oben beendete. Dann zog er nach Norden und eroberte weitere Gebiete. Kyros war ein 70-jähriger Mann, und da haben wir einen 70-Jährigen, der in den Krieg zog. Dieser Mann war ein Krieger; er führte seine Truppen. Blieb er zu Hause oder führte er seine Truppen an? War er der König, der vor seinen Truppen ritt und sie anführte? Mit 70 Jahren führte er immer noch seine Truppen an. Erinnerst du dich an David? David führte seine Truppen nicht an. Es heißt: „Im Frühling, zur Zeit, da die Könige in den Krieg ziehen.“ David war zurück in Jerusalem und trieb sich mit Batseba herum. Kyros war anders; mit 70 Jahren führte er seine Truppen an. Aber mal ehrlich, sollten 70-jährige Männer überhaupt in den Krieg ziehen? Nein, Kyros fiel schließlich in der Schlacht. Doch als er fiel, als der König fiel, sahen wir etwas sehr Bemerkenswertes von seinen Männern. Sie bargen seinen Leichnam und trugen ihn tausend Meilen weit, um ihn würdevoll zu bestatten. Ich glaube, es war in Susa in Persien. Sie brachten seinen Leichnam tausend Meilen zurück. Zeigt das nicht den Respekt, den dieser König, dieser Krieger und Anführer, bei seinen Männern genoss? Dass sie seinen Leichnam selbst nach seinem Tod noch so sehr ehrten, dass sie ihn tausend Meilen weit trugen, um ihm ein würdiges Begräbnis zu ermöglichen? Kyros war ein großer Mann. Das Alte Testament nennt ihn sogar den „Meschiach“, was so viel wie „der Gesalbte“ bedeutet. Kyros ist also ein guter, wohlwollender Mensch; und seine Truppen ehren ihn auf diese Weise.

T. Die Herrschaft des Kambyses [56:39-57:43]

F. Persians Cambyses, Darius

[Kurzvideos: Kombiniert T-AC; 56:39-73:02]

Nun, ich wünschte, ich könnte das Gleiche von seinem Sohn sagen. Leider hatte sein Sohn Probleme. Der Sohn, Kambyses, ist eine Nebenfigur; ich möchte nicht, dass Sie zu viel über ihn erfahren. Aber Kambyses wird hier nach Ägypten ziehen. Hier befindet sich das Delta, dieses Delta-Gebiet, das man auch als „Delta Blues“ bezeichnen könnte. Dies ist das Land Goshen, wo Israel lag. Hier ist der Berg Sinai, die Sinai-Halbinsel. Hier ist Memphis – wo der König begraben liegt – Elvis. Und hier unten lebten einige Juden. Hier lag Alexandria. Alexandria lag hier oben im Delta. Später wurde Alexandria zu Ehren Alexanders erbaut. Kambyses wird also hierherkommen und versuchen, Ägypten einzunehmen. Denn Ägypten war die Kornkammer der antiken Welt, es gab dort viele Lebensmittel und andere Güter. Wohin geht man, wenn eine Hungersnot herrscht? Wir haben das in der Genesis bei Abraham und Jakob und seinen Nachkommen gesehen; Immer wenn in Israel eine Hungersnot herrscht, geht man nach Ägypten, weil es dort Lebensmittel gibt. Der Nil ist die Kornkammer Israels. Solange man Wasser und Nahrung hat, ist man immer gut versorgt.

U. Kambyses, Sohn des Kyros [57:44-60:02]

Kambyses übernahm um 530-522 v. Chr. die Herrschaft von seinem Vater, also für etwa acht Jahre. Ich bin nicht wirklich an ihm interessiert. Ich möchte mir ein Akrostichon namens „TEASE“ merken, um mich an einige seiner Taten zu erinnern. Zunächst einmal wollte er Ägypten erobern. Damals regierte in Ägypten Amasis, ein Pharaos oder so. Amasis sollte Kambyses seine Tochter geben. Ähnlich wie bei Salomo, der in einer früheren Zeit die Tochter des Pharaos geheiratet hatte. Früher gaben die Ägypter ihre Töchter nicht an Ausländer, später änderte sich das. Kambyses kam also nach Ägypten, um Amasis' Tochter zu bekommen, aber König Amasis gab Kambyses nicht *seine* Tochter, sondern die Tochter eines Priesters. Kambyses heiratete daraufhin

eine Frau, die nicht einmal mit dem König verwandt war. Kambyses fühlt sich durch Amasis' Verhalten zutiefst verletzt. Daraufhin lässt er Amasis sterben (übrigens, was geschieht in Ägypten, wenn jemand stirbt? Man bestattet ihn, bereitet den Leichnam vor und versorgt ihn). Kambyses nimmt sein Schwert und schlägt auf den toten Körper von Amasis ein; so etwas tut man in Ägypten nicht, es ist ein absolutes Tabu, da der Leichnam nach der Bestattung respektiert wird und deshalb einbalsamiert wird. Er kann den Körper nicht zerstückeln, da er einbalsamiert ist. Stattdessen verbrennt er ihn, was eine weitere schwere Verletzung der königlichen Pflichten darstellt. Das Volk sieht darin einen tiefen Bruch der ägyptischen Kultur. Kambyses hat also keinerlei Feingefühl für die ägyptische Kultur und verstümmelt den Körper von Amasis.

Unter Kambyses kam der Tempelbau in Jerusalem zum Erliegen. Es handelte sich zwar nur um eine kurze Unterbrechung, daher war es nicht weiter tragisch; dennoch wurde der Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem eingestellt.

V. Kambyses und der Apsis-Stier [60:02-61:24]

Nun zum Apsis-Stier. Die Ägypter verehrten ihn, sozusagen, als Gott. Sie ließen ihn durch die Straßen stolzieren, und alle beteten ihn an. Kambyses aber, ein Perser, kümmerte sich nicht um diesen Apsis-Stier; er sah ihn an und dachte wohl: „Hey, da gibt es ein paar gute Steaks.“ Und dann tötete er den Apsis-Stier. Er nahm ein Schwert und erstach ihn. Damit verstieß er erneut völlig gegen die ägyptische Kultur; er erstach ihren Gott, den Apsis-Stier. Es war einfach ein fataler Fehler von ihm. Ironischerweise erstach sich Kambyses, als er auf sein Pferd stieg, und starb an der Stichwunde. Manche glauben nun, Kambyses habe Selbstmord begangen; das ist möglich. Er war nicht der Mann, der in die Fußstapfen seines Vaters treten konnte. Kyros war ein bedeutender Mann, Kambyses hingegen nicht; daher vermuten manche, dass er Selbstmord begangen hat. Andere behaupten, er habe sich selbst erstochen und sei daran gestorben. Es ist schon ironisch, wie viele bemerkten, dass er sich nicht nur selbst erstach und starb, sondern auch den Apsis-Stier. Es scheint also eine Art Karma zu sein; er tat etwas Schlechtes, und nun fällt es ihm selbst zum Verhängnis. Kambyses hatte, um es gleich vorwegzunehmen,

echte Probleme; er konnte nie in die Fußstapfen seines Vaters treten, aber er übernahm die Herrschaft über Ägypten, und dort gab es allerlei Konflikte.

W. Cambyses und Äthiopien [61:25-62:05]

Er versuchte, nach Äthiopien zu ziehen, genauer gesagt nach Siwa, mitten in der Wüste, und verlor dort seine Männer in einem Sandsturm. Der Sandsturm dort war einfach gewaltig und hüllte seine Männer ein. Er verlor einen Großteil seiner Armee, während er in der Wüste seinem Traum nachging, ein Gott zu werden oder so etwas Ähnliches. Er zog westlich des Nils und verlor seine Truppen erneut in der Wüste; auch das war keine besonders kluge Entscheidung. Kurz gesagt: Kambyses war nicht sehr klug; er verletzte die Kultur und erstach sich schließlich selbst. So war Kambyses eben, keine große Sache.

X. Die Herrschaft des Darius – des Organisors des Persischen Reiches [62:06-65:56]

Dieser nächste Mann ist eine wichtige Persönlichkeit. Kyros der Große, der Gründer des Persischen Reiches, war ein großer und gütiger Mann, der viele Königreiche eroberte. Darius hingegen regierte von 522 bis 486. Er gilt als Organisator des Persischen Reiches, so wie Kyros dessen Gründer war. Das riesige Persische Reich erstreckte sich bis nach Griechenland, und Darius war dessen Organisator. Er hatte mehrere Aufgaben. Zunächst einmal ließ er die Behistun-Inschrift anfertigen. Was ist die Behistun-Inschrift? Wenn Sie jemals nach London kommen – einem der wichtigsten Orte überhaupt –, und als Student des Gordon College sollten Sie unbedingt dorthin, denn nach Ihrer Rückkehr werde ich Ihnen eine Frage stellen: Waren Sie im British Museum? Das British Museum ist unglaublich. Wenn Sie das Museum betreten, sehen Sie diesen Stein, und man kann direkt davor stehen. Und dieser Stein heißt – und wenn ich Ihnen jetzt „Stein von Rosetta“ sage, woran denken die meisten von Ihnen? Ja, die meisten denken wahrscheinlich: „Rosetta Stone, das Computerprogramm, mit dem man alle gewünschten Sprachen lernen kann.“ Man kauft die Software, und sie heißt „Stein von Rosetta“. Nein,

in London, im Britischen Museum, befindet sich tatsächlich der Stein von Rosetta. Was ist der Stein von Rosetta? Er trägt Inschriften in drei Sprachen. Und dank dieser drei Sprachen konnten die Ägypter die Hieroglyphen entschlüsseln, denn der Stein von Rosetta ermöglichte es ihnen, die ägyptischen Hieroglyphen zu lesen. Der Stein von Rosetta ist aufgrund dieser Verbindung unglaublich wichtig.

Die Behistun-Inschrift ist ebenfalls von großer Bedeutung. Was genau ist die Behistun-Inschrift? Als Darius die Herrschaft übernahm, war er sich – so vermuten manche – seiner Sache nicht ganz sicher. Da er nicht von Kyros' Thronfolge abstammte, musste er sich beim Volk einen Namen machen. Also ließ er einen Teil eines Berges abtragen und dort die Inschrift anbringen: „Ich bin der große Darius und ich bin eine große Persönlichkeit.“ Er verbreitete also all diese PR-Geschichten über seine Größe, und zwar in drei Sprachen. Die dritte Sprache, die er benutzte, ist meines Wissens Akkadisch; da kommt also ein Engländer. Er fand diese Inschriften, die schon seit Jahrtausenden dort waren. Ich glaube, der Mann tat dies im 19. oder späten 19. Jahrhundert. Dieser Entdecker (ich glaube, es war Robinson, bin mir aber nicht sicher, wer es genau war) hatte eine Leiter dabei, die über 30 Meter hoch war. Er kletterte die Leiter hinauf, und der Felsvorsprung, auf dem er die Leiter abstellte, war nur 45 Zentimeter breit. Er legte die Leiter also auf den Berg und zeichnete handschriftlich alle Inschriften auf, die er auf den ersten, zweiten und dritten Felsvorsprüngen anbrachte. Die dritte Inschrift war akkadisch oder babylonisch. Durch diese Behistun-Inschrift lernten wir, akkadisch oder babylonisch, also altbabylonisch, zu lesen. Darius zeichnete diese Behistun-Inschrift also an einem Berghang auf, was absolut unglaublich ist. Die Behistun-Inschrift ist allerdings nicht im Britischen Museum zu sehen. Das Britische Museum hat alles Mögliche aus der Antike mitgehen lassen, aber den Berg konnten sie nicht ergattern. Deshalb befindet sich Behistun bis heute im Iran. Es gibt zwar Aufzeichnungen und so weiter, aber man sagt, er sei als Usurpator angesehen worden, und deshalb habe er diese bergähnliche Werbetafel, quasi eine Art Plakatwand, an der Bergflanke anbringen lassen. Darius, das war für uns heute sehr hilfreich.

Y. Darius Die Organisation des Reiches: Satrapen [65:57-67:08]

Er war auch gütig. Darius war gütig. Und so zahlte der König von Ägypten, der Mann, der den Apsis-Stier in Ägypten führte, Darius, dem Mann, der ihn führte, tatsächlich hundert Talente Gold oder so etwas in der Art. Er zahlte ihm also etwas Geld und ehrte damit die ägyptische Kultur. Im Grunde war er streng, aber gütig; eine gute Kombination, wenn man Elternteil ist und es schafft. Ich habe es nie geschafft.

Was hat er getan? Dieser Mann war im Grunde der Organisator des Persischen Reiches. Das Persische Reich erstreckte sich bis nach Indien und Griechenland. Es war riesig; es reichte bis nach Ägypten und in die Türkei, bis nach Babylon, Afghanistan, Iran und wieder zurück nach Ägypten. Darius organisierte es in Provinzen, die er Satrapien nannte. Er setzte jeweils einen Herrscher über diese Provinzen ein. So teilte er das Reich in diese Provinzen auf. Ein genialer Schachzug. Indem er die Herrscher dieser Provinzen kontrollierte, konnte er das gesamte Reich beherrschen. Das war ein sehr kluger Schachzug. Dieser Mann war der Organisator.

Z. Darius und die Straßen im Persischen Reich [67:09-69:59]

Er ließ auch ein Straßennetz errichten. Eines seiner bekanntesten Werke ist der Bau dieses Straßennetzes. In einem Reich ist die Kommunikation zwischen den verschiedenen Teilen unerlässlich; daher baute er im gesamten Reich Straßen. Straßen sind für die Kommunikation notwendig. Mit einem solchen Straßennetz, das sich über das ganze Reich erstreckt, lässt sich das Reich besser kontrollieren. Man kann seine Truppen über die Straßen aussenden. Auf diesem Straßennetz setzte er Boten ein, die Nachrichten überbrachten. Ich sollte Ihnen Herodot, einen griechischen Historiker, vorlesen. Herodot beschreibt Darius' Straßennetz und die Botenbewegungen. Er sagt Folgendes: „Weder Schnee noch Regen noch Hitze noch Dunkelheit der Nacht hindern jeden daran, seine Aufgabe mit größter Eile zu erfüllen.“ „Weder Schnee noch Regen noch Hitze noch Dunkelheit verhindern...“ – diese Aussage über Darius und sein Straßennetz findet sich über dem New Yorker Postamt. Und genau das ist es, was unsere Post – „weder Regen noch Schnee noch Graupel noch Hagel“ – aufhält, außer samstags. Wie dem auch sei, dieses Zitat von Herodot bezieht sich auf unser Postsystem und

stammt von Darius, dem Erbauer des Straßennetzes. Darius war mit seinem Straßennetz wirklich eine beeindruckende Persönlichkeit.

AA. Darius und der Suezkanal [69:00-69:35]

Darius versuchte auch, den Suezkanal zu bauen. Er reiste nach Ägypten und erkannte den Bedarf an einem Schiffstransport; ohne den Suezkanal müsste man ganz Afrika umrunden. Ich bin mir nicht sicher, ob er verstand, was „ganz Afrika umrunden“ bedeutete, aber er begann einfach zu graben und versuchte, den Suezkanal zu bauen. Ihm fehlte die Ausrüstung, und er hatte weder Sand noch andere Materialien, aber er hatte die Idee und begann, sie umzusetzen. Das zeugte von großer Weitsicht; er hatte die Idee für etwas, das Jahrhunderte und Jahrtausende später Realität werden würde, als die Menschen den Suezkanal bauten, und versuchte, sie zu verwirklichen.

AB. Darius und Griechenland [69:36-70:09]

Nun musste er sich mit Griechenland auseinandersetzen; er hatte Ägypten, die Türkei und Mesopotamien. Er musste Griechenland besiegen. Das Problem war, dass er seine Truppen nach Griechenland schickte und dabei 20.000 Mann auf See verlor. Das Meer ist unberechenbar, wie jeder weiß, der schon einmal auf dem Meer war, und so starben 20.000 seiner Männer auf See. Er versuchte also, Griechenland einzunehmen, aber es gelang ihm nicht. Darius war ein großer Mann, aber Griechenland blieb ein harter Brocken.

AC. Unter Darius vollenden die Juden den Bau 515 v. Chr. [70:10-73:02]

Obwohl er Griechenland nicht erobert, vollendet er den Bau des zweiten Tempels. Unter Darius wird der zweite Tempel in Jerusalem um 515 v. Chr. fertiggestellt. Der erste Tempel unter Salomo, dessen Herrschaft etwa von 1000 v. Chr. bis 931 v. Chr. dauerte, besteht also seit vier oder fünf Jahrhunderten. Die Babylonier zerstören den ersten Tempel (586 v. Chr.), und der zweite Tempel wird unter Darius 515 v. Chr. fertiggestellt. Die Juden datieren diese Zeiträume in die sogenannte „Zeit des Ersten Tempels“ und die „Zeit des Zweiten Tempels“. Der zweite Tempel besteht von 515 v. Chr. bis zur Zeit Jesu. Jesus wird in den zweiten Tempel kommen. Wird Jesus diese Tempelsymbolik in

seinen Predigten verwenden? Was wird er sagen? „Zerstört diesen Tempel, und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten“, Johannes 2. Die Leute reagieren darauf etwas empört und fragen: „Was soll das heißen, dass ihr diesen Tempel wieder aufbauen wollt? Herodes hat 46 Jahre für den Bau dieses Tempels gebraucht. Was hat Herodes damit zu tun?“

Der zweite Tempel war vermutlich recht klein, und als Esra und Nehemia von der Fertigstellung des zweiten Tempels berichteten, weinten die Ältesten, denn sie sagten, der zweite Tempel sei im Vergleich zum ersten Tempel unbedeutend. Die Alten weinten, während die Jungen jubelten: „Ja, wir haben es geschafft!“ Doch die Alten, die den ersten Tempel gesehen hatten, sagten, dieser sei nichts im Vergleich dazu. Er war also tatsächlich klein. Herodes baute dann diese gewaltige Plattform wieder auf, die man sich in der Sendung „Get Lost in Jerusalem“ ansehen kann. Ich kann Ihnen genau zeigen, wo die Falte in der Mauer ist, wo Herodes die Plattform auf dem Tempelberg erweiterte und nach 46 Jahren – Herodes war ein unglaublicher Baumeister – diesen zweiten Tempel errichtete. Er nahm das, was Serubbabel und Josua gebaut hatten, und machte es zu einem gewaltigen Bauwerk.

Jesus sollte in den herodainischen Tempel, den zweiten Tempel, einziehen. Nach Jesu Tod wurde der zweite Tempel um 70 n. Chr. zerstört. Die Römer sollten also 70 n. Chr. einmarschieren und den Tempel zerstören, indem sie jeden Stein vom Tempelberg warfen, wie Jesus es in der Ölbergrede vorausgesagt hatte. Einige dieser Steine wurden heute von Archäologen gefunden. Es waren tatsächlich einige Steine, die vom Tempelberg herabgeworfen wurden. Im Jahr 70 n. Chr. zerstörten die Römer den Tempelberg endgültig. Die Periode des Zweiten Tempels dauerte also von etwa 515 v. Chr. bis etwa 70 n. Chr., nach der Zeit Christi. Ungefähr 40 Jahre nach Christi Tod wurde der Tempel zerstört. Der zweite Tempel wurde unter Darius fertiggestellt. Darius war der Organisator des Persischen Reiches und leistete gute Arbeit.

Xerxes nach Christus: Babylon, Esther und Griechenland (BEG--300) [73:02-74:48]

G: Perser: Xerxes, Artaxerxes, Ende des Persischen Reiches

[Kurzvideos: Kombiniert: Werbung-Ende; 73:02-81:45]

Wer ist dieser nächste persische König, Xerxes? Xerxes beginnt seine Herrschaft um 486 n. Chr. und endet um 465 n. Chr., also etwa 20-21 Jahre lang. Mein Akrostichon für ihn lautet „BEG-300“. Er ist der Sohn des Darius und wurde für diese Position vorbereitet. Babylon rebelliert; und genau das tut Xerxes als Erstes. Er nimmt die Bel-Marduk-Statue ihres Gottes und lässt sie einschmelzen. Er nimmt die goldene Statue von Bel Marduk und lässt sie einschmelzen. Versteht ihr, wie sehr er dieses Volk verletzt? Das ist ihr Hauptgott, und er lässt ihn einschmelzen. Es zeigt einfach, dass er sie nicht respektiert und sie demütigt. Ich will damit sagen: „Xerxes ist ein Mistkerl“, so stelle ich ihn dar. Er ist ein richtiger Unsympath. Und übrigens: Er ist Esthers Ehemann. Das Buch Esther – das ist der Mann mit Esther. Erinnerst du dich, dass Xerxes seine Frau Vashti vorführen ließ? Gerüchten zufolge, so glauben Dr. Philips und andere, sollte Königin Vashti nur mit einer Krone auf dem Kopf zu einem Fest erscheinen. Vashti sagte: „So gehe ich da nicht hin.“ Daraufhin sagte Xerxes: „Dann wirst du nicht meine Königin sein.“ Also durchsuchte er das ganze Reich, fand Esther, und sie wurde seine Königin. Und so spielt sich die Geschichte im Buch Esther ab. Xerxes war Esthers Ehemann. Er war ein ziemlicher Mistkerl – aber er verschonte die Juden, nachdem Haman versucht hatte, sie zu töten. Xerxes erließ sogar ein Dekret, die Juden zu verschonen, das im Buch Esther festgehalten ist. Und so geschah es: „Für eine Zeit wie diese“, und das ist Esthers Ehemann.

AE. Xerxes in Griechenland [74:49-76:21]

Er zieht nach Griechenland; Xerxes erreicht tatsächlich Griechenland. Er zieht nach Athen und will die Stadt niederbrennen; er will sie dem Erdboden gleichmachen. Da er nicht stark genug ist, das Gebiet zu halten, brennt er es nieder und zieht sich zurück. Er verliert die Schlacht bei Salamis und so weiter. Xerxes erreicht Griechenland also, hat aber Schwierigkeiten, dorthin zu gelangen. Als er es schließlich schafft, brennt er die Stadt nieder. In der Schlacht von Salamis 480 v. Chr. siegten die Griechen, und die Perser zogen sich zurück. In der Schlacht bei den Thermopylen halten 300 Spartaner Tausende

von Persern in einem sehr engen Pass auf. Diese 300 Spartaner trotzen Xerxes' Tausenden. Das zeigt die große Kriegerstärke der Spartaner. Die 300 Spartaner bremsen die Perser aus und gaben den Griechen Zeit, ihre Streitkräfte zu sammeln, um Xerxes entgegenzutreten. Also, es gibt da diesen Film „300“. Ich will ihn nicht unbedingt empfehlen, mein Sohn hat mich nur dazu gezwungen, ihn anzusehen. Aber der Film „300“ erzählt tatsächlich diese Schlacht. Es gibt gute und schlechte Szenen in dem Film, das sollte ich gleich vorweg sagen.

Das ist also Xerxes; Xerxes greift Griechenland an, setzt Griechenland in Brand und kämpft gegen Griechenland. Und Xerxes ist Esthers Ehemann.

AF. Die Herrschaft des Artaxerxes [76:22-77:47]

Die Zeit von Artaxerxes fällt in die Zeit von Esra und Nehemia. Nehemia war Artaxerxes' Mundschenk. Die Geschichte Nehemias in der Bibel ist ein wunderbares Buch über Führung. Wenn Sie sich für Führungsprinzipien interessieren, empfehle ich Ihnen Jack Murray. Auf meiner Website finden Sie fünf Vorträge von ihm zu diesem Thema, basierend auf dem Buch Nehemia. Es ist ein großartiges Buch zum Thema Führung; Nehemia war ein Anführer und Mundschenk von König Artaxerxes. Nehemia ist auch derjenige, der die Mauern Jerusalems wiederaufbaut. Als Nehemia nach Jerusalem kommt, baut er die Mauern Jerusalems wieder auf, und zwar nachts – es gibt dort wirklich beeindruckende Dinge. Nehemia ist also derjenige, der die Mauern Jerusalems wiederaufbaut. Jerusalem hatte bereits einen Tempel, der unter Darius fertiggestellt worden war, aber er brauchte eine Mauer zum Schutz, und Nehemia wird die Mauern Jerusalems unter Artaxerxes wiederaufbauen. Nehemia ist also derjenige, der die Mauern Jerusalems wiederaufbaut.

Zu dieser Zeit rebelliert Ägypten. Und er wird den Aufstand niederschlagen. Das hilft den Griechen. Man sieht, wie sich die Griechen im Westen und Ägypten vereinen und das Persische Reich zurückdrängen. Man kann also regional beobachten, wie die Völker des Westens die Völker des Ostens zurückdrängen und umgekehrt. Es gibt also

auch geografische Gründe dafür. Esra kehrt als Schreiber und Priester zurück, und so entwickelt sich diese Dynamik.

AG. Der Zerfall des Persischen Reiches [77:48-81:45]

Nach Artaxerxes, so würde ich sagen, würde das Persische Reich im Grunde zerfallen. Die letzten Herrscher wären also völlig unwichtig. Aber Darius II. entfachte die Peloponnesischen Kriege. Was sind die Peloponnesischen Kriege? Erinnerst du dich, als ich dir eine Karte von Griechenland gezeigt habe? Athen lag im Norden in Achaia und Sparta im Süden auf dem Peloponnes. Sparta kämpfte gegen Athen und Athen gegen Sparta. Diese beiden – nun ja, beide Griechen – kämpften also gegen sich selbst. Es war so ähnlich wie der Amerikanische Bürgerkrieg zwischen Nord und Süd. Sparta lag im Süden. Die Spartaner waren Krieger, die Athener eher Philosophen, aber auch sie hatten ihre Krieger. Und so wechselten sich die Fronten ab. Wenn die Spartaner die Oberhand gewannen, wen würden die Perser unterstützen? Wenn die Spartaner die Oberhand gewannen, würden die Perser Athen unterstützen, und Athen würde an Einfluss gewinnen. Als Athen Sparta zu besiegen begann, unterstützten die Perser Sparta. Sie hielten die Griechen im Krieg. Indem sie den Verlierer unterstützten, führten sie die Kämpfe zwischen den beiden Seiten fort, bis diese sich gegenseitig töteten. Das erinnert in gewisser Weise an die amerikanische Politik: Man unterstützt immer den Verlierer, und die Kämpfe dauern an. Persien hielt die Griechen also bewusst im Krieg. Denn wenn man sie gegeneinander kämpfen lässt, können sie nicht gegen einen selbst kämpfen. Da steckt also eine gewisse Strategie dahinter. Die Peloponnesischen Kriege fanden in dieser Zeit statt, und die Perser unterstützten die Kämpfe zwischen Athen und Sparta um 400 v. Chr. Dies ist ungefähr die Zeit, in der das Alte Testament, insbesondere das Buch Maleachi, endet.

Hier ist ein wunderbares Buch namens „Die Anabasis“ von Xenophon. Xenophon, ein griechischer Historiker, erzählt darin die Geschichte von 10.000 oder 11.000 griechischen Söldnern, die sich den Persern anheuerteten, um in einer Schlacht zu kämpfen. Im Persischen Reich tobte ein Machtkampf, und so heuerte Xenophon diese 10.000 Griechen an, da sie als großartige Krieger galten. Sie kamen ins Persische Reich

und kämpften für Kyros III. oder IV., doch dieser fiel schließlich. Nun befanden sich die 10.000 Griechen mitten in Mesopotamien, nahe Babylon. Was wollten sie tun? Sie wollten nach Hause. Die Geschichte von Xenophon erzählt die Heldentaten von 10.000 griechischen Soldaten, die sich ihren Weg aus Mesopotamien, wo sie als Söldner für die Perser dienten, zurück nach Griechenland erkämpften – eine der großen Erzählungen der Antike. Xenophons Anabasis schildert ihren Weg zurück nach Griechenland und die damit verbundenen Ereignisse. Es ist eine der großen Heldensagen der Griechen und Perser.

Darius III. markiert das Ende des Persischen Reiches. Dieser Darius III. wird sich mit Alexander dem Großen anlegen. Alexander der Große, oder „Alexander die Traube“, wie ich ihn nenne, wird gegen Darius III. kämpfen, ihn besiegen und vernichtend schlagen. Alexander, dessen Geburtsdatum wir zuvor auf die Hälfte des Jahres 666 datiert haben, übernimmt 333 v. Chr. die Herrschaft. Die Perser regierten hauptsächlich von etwa 500 bis 300 v. Chr., also etwa 200 Jahre lang. 333 v. Chr. wird Alexander das gesamte Persische Reich erobern und sich für all die Unruhen rächen, die sie jahrelang in Griechenland getrieben haben. Alexander wird ihnen sozusagen eins auswischen.

Transkribiert von Alexis Hahn und Ashley Holm

Herausgegeben von Ben Bowden

Rohfassung bearbeitet von Ted Hildebrandt